

*für*  
Was war ein Ton, welches kläglich Angstgeschrey  
Erschallt? Ach! Ach! Er ist — Er ist vorbey!  
Und wer? der Mann, der kaum vor einer Stunde  
Noch munter lehrt, aus dessen holden Munde  
Den Weisheitskern der Lehrer und der Schüler faßt,  
Der ist dahin? der ist erblaßt?

Ach ja! Er stirbt! Dem Ehrenvollen Greis,  
Von dem die Stadt, die um ihn thränt, wohl weiß,  
Was vor Verstand und Gaben ihn gezieret,  
Und wie sein Mund manch hartes Herz gerühret,  
Dem raubt ein Schlag, ein harter Schlag Gefühl und Sinn,  
Und wirft ihn todt zur Erden hin.

Geh, Chemnitz, wirf auch thränend einen Blick  
Auf seine Brust aus Dankbarkeit zurück,  
Erinnre dich der gar zu seltenen Gaben  
Die wir, zu früh für uns, ins Grab vergraben.  
Wein ungestöhrt, die Thränen, die du weinst, sind Pflicht,  
Die schilt ein Weiser niemals nicht.

Doch gönne ihm auch jene selge Ruh,  
Die er, wie er gewünscht, in einem Nu,  
Nach einer Last beschwerter Arbeitsstunden,  
An Jesu Brust, als Liebling, hat gefunden.  
Sein jäher Fall muß ihm ein Sprung zum Himmel seyn:  
So holt ihn Gott zur Freude ein.

Dem wohlseel. Herrn Doctor schrieb dieses  
zu letzten Ehren

Johann Zacharias Börner,  
Tertius Schol. Colleg.

— — — — —  
Nuch Du entschliffst? — Wehmüthige Klagen  
Ertönen um dein ödes Grab.  
In diesen jammervollen Tagen,  
Wie? sinkst auch Du ins Grab hinab?  
Gerecht, gerecht sind unsre Zähren  
Und unser wehmüthsvoller Schmerz.  
Dich nicht mehr sehen, nicht mehr hören?  
O welches ein Leid für unser Herz!  
Gerührt begleiten dich die Triebe  
Des Dankes, hin zur Ewigkeit;  
Sie heißet dein Werth und deine Liebe,  
Die unsre Herzen noch erfreut.  
Stets sollst Du uns dieß Beyspiel geben,  
Gerecht und fromm, wie Du, zu seyn,  
Und unsre Tage, die wir leben,  
Wie Du, dem Ewigen zu weh'n.

Johann Christoph Boigtländer,  
Cantor.